



**BERICHT DER SCHULINSPEKTION 2019
ZUSAMMENFASSUNG**

SCHULE AUF DER VEDDEL

Inspektionsbericht vom 11.09.2019 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Steuerungshandeln

Seit knapp einem Jahr ist das Schulleitungsteam der Schule auf der Veddel in der jetzigen Zusammensetzung komplett aufgestellt. In kürzester Zeit haben sich die Mitglieder auf ein Führungsleitbild verständigt, das sie deutlich leben. Die Leitungsaufgaben sind transparent verteilt und in einem Organigramm verortet. Von allen Schulbeteiligten wird die Schulleitung als präsent, gut ansprechbar und äußerst wertschätzend wahrgenommen. Großen Optimismus ausstrahlend und mit klarem Blick für das schon Erreichte ist es der Schulleitung gelungen, zielstrebig und zugleich offen für Ideen aus dem Kollegium eine positive Schulkultur aufzubauen. Dabei agiert sie stets auf Augenhöhe, ohne ihre Führungsverantwortung aus dem Blick zu verlieren. Ein klar formuliertes und von der Schulgemeinschaft unterstütztes Ziel ist es, einen bestmöglichen Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit zu leisten. Dafür sollen die Chancen des Stadtteils genutzt werden, um sich ebendort als Schule auf der Veddel zu positionieren.

Neben den stimmigen Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die den aktuellen Anforderungen der Schulentwicklung entsprechen, gibt es diverse weitere Aufgabengebiete wie Digitalisierung, Inklusion, Sozialtraining, Übergänge etc., in denen regelmäßig oder über einen definierten Zeitraum Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Dabei gelingt es der Schulleitung in hohem Maß durch gegenseitiges Vertrauen, Verantwortung abzugeben, die zuverlässig von den entsprechenden Pädagoginnen und Pädagogen übernommen wird. Unter anderem über den Steuer-Rat, das Gremium der Funktionsträgerinnen und Funktionsträger inklusive der Schulleitung, gelangen Informationen, Entwicklungsstände sowie neue Ideen und Wünsche wieder zusammen, um nach gemeinsamer Abstimmung ggf. nachsteuern zu können. Darüber hinaus erhält das Kollegium regelmäßig einen Newsletter der Schulleitung mit aktuellen Informationen. Auch die neue, auf Entwicklung ausgelegte Struktur für die Gesamtkonferenzen sieht sowohl einen Zeitraum für Informationen über aktuelle Projekte inklusive Feedbacks des Kollegiums vor als auch einen für einen interaktiven Austausch über aktuelle Themen, die bei Bedarf den Weg in Arbeitsgruppen finden. So ist z. B. aus dem Kollegium heraus die EDEL-AG entstanden, bei der es um den Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen geht. Alle Entwick-

lungsziele werden durch sinnvolle Maßnahmen operationalisiert, und die Überprüfung ihres Erreichungsgrades wird von Beginn an mitgedacht. Über allem steht das neue maritim geprägte Leitbild der Schule, das nicht unerheblich dazu beigetragen hat, das Wir-Gefühl der Schulgemeinschaft zu untermauern. Sämtliches Organisations- und Systemwissen wird für alle zugänglich digital auf IServ dokumentiert.

Der engagierten Schulleitung ist es gelungen, sich schnell einen Überblick zu verschaffen, um nicht nur den Schulalltag am Laufen zu halten, beispielsweise durch den Gewinn eines Caterers und die Installation von Wahlpflichtkursen. Sie hat darüber hinaus bereits Strukturen positiv verändert und weitere Entwicklungsideen auf den Weg gebracht. Jetzt steht die Schule vor der Herausforderung, ihre Entwicklungserfolge nachhaltig zu implementieren und neue Entwicklungsziele – allen voran die gemeinsame konkrete Unterrichtsentwicklung – sorgsam zu priorisieren. Eine zukünftige Ziel- und Leistungsvereinbarung zur Weiterentwicklung der schulinternen Curricula im Rahmen des 23+-Projekts ist von der Schulleitung bereits avisiert.

Der Schulleitung ist die Einbindung der Pädagoginnen und Pädagogen in die Schulentwicklungsprozesse äußerst wichtig. Gleichwohl zeigt sie ein Bewusstsein für die zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen. Durch einen permanenten Austausch hat die Schulleitung die Stärken und Interessen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so gut im Blick, dass entsprechende Weiterentwicklungen zielgerichtet unterstützt werden. Des Weiteren gelang es ihr, Personal zu akquirieren, das sowohl hinter dem Konzept steht als auch bislang fehlende Kompetenzen in das System einbringt. So sind mittlerweile viele Funktionsstellen besetzt, und das stets transparent. Mithilfe einer Informationsmappe, vornehmlich aber mit dem Patensystem „Alte Hasen – junge Hüpfen“ werden neue Pädagoginnen und Pädagogen schnell integriert. Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung mit systematischer Rückmeldung an die Lehrkräfte, die der individuellen Personalentwicklung dienen, sind angekündigt, finden aber noch nicht regelmäßig statt. Dennoch ist die Schulleitung gelegentlich im Unterricht, um sich persönlich ein Bild der Klassensituation zu machen oder unterstützend einzugreifen. Die Schule hat ein umfangreiches Fortbildungskonzept geschrieben, das mit einem formulierten Ausblick deutlich in den Qualitätszyklus eingebunden ist. Die Fortbildungsbeauftragte greift Wünsche des Kollegiums auf und beachtet in Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dass sich die durchgeführten Maßnahmen auf zentrale Ziele der Schule beziehen.

Die Schule auf der Veddel ist jetzt durchgängig eine teilgebundene Ganztagschule. Mit Einführung der neuen Rhythmisierung gelingt es, sowohl die Förderzeiten besser zu integrieren als auch den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler nach Freiraum entgegenzukommen. Durch den Einsatz schuleigenen Personals über den gesamten Tag sind Absprachen auf kurzen Wegen möglich. Zusätzlich gewährleisten ein verbindlich zu führendes Kursheft sowie eine Kommunikation über Briefkästen einen zeitnahen Austausch u. a. über eventuelle Vorkommnisse des Vor- bzw. Nachmittags, sodass gegebenenfalls schnell reagiert werden kann. Es wird deutlich, dass die Schulleitung in Zusammenarbeit mit den beiden Ganztagskoordinatorinnen (Grundschule und Sekundarstufe I) dafür sorgt, die konzeptionellen Rahmenbedingungen des Ganztags zu sichern. Dazu gehört auch, die Herausforderung anzunehmen, das Gebäude und den Schulhof nach Möglichkeit für die ganztägige Nutzung zu gestalten und auszustatten. Viele verschiedene Kurse, z. T. in Kooperation mit Institutionen im Stadtteil, bereichern das Ganztagsangebot.

Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und die der Erziehungsberechtigten sind unterschiedlich stark ausgeprägt. Die Erziehungsberechtigten fühlen sich insgesamt ausreichend über die aktuelle Schulentwicklung informiert. Mit variierendem Erfolg hat die Schule verschiedene Anstrengungen unternommen, die Beteiligungskultur auszubauen. So ist das wöchentliche Elterncafé, das die Sprach- und Kulturmittlerinnen der Schule begleiten, fest implementiert. Darüber hinaus gibt es Schnupperangebote im Unterricht, den Vätertreff sowie diverse Veranstaltungen, zu denen die Eltern eingeladen sind. Als Chance benennen die Pädagoginnen und Pädagogen die Langform der Schule auf der Veddel, um über die Jahre das Interesse und Vertrauen für eine wachsende Elternbeteiligung zu gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten systematisiert kaum Informationen über die aktuelle Schulentwicklung. Seit dem letzten Schuljahr ist der Klassenrat eingeführt, der mit zunehmendem Alter von den Schülerinnen und Schülern selbst moderiert wird. Dieser findet jedoch noch nicht regelmäßig und verbindlich in allen Klassen statt. Ideen aus der Schülerschaft werden durch die Klassenvertretungen im monatlich mit der Verbindungslehrkraft tagenden Schülerrat gesammelt. Die Schülerinnen und Schüler strukturell mehr zu beteiligen, ihnen Verantwortung zu geben, wie jetzt den Streitschlichterinnen und Streitschlichtern, zeigt einen auch von der Schule selbst formulierten Entwicklungsbereich auf.

stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/ 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
eher stark:	1.4 Personalentwicklung 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztags sichern
eher schwach:	2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Die unterschiedlichen Professionen arbeiten in der Schule auf der Veddel konstruktiv zusammen. Mit Besetzung der neuen Schulleitung wurden vernetzende Teamstrukturen aufgebaut. Zeiten für die wöchentlichen Treffen der multiprofessionellen Jahrgangsteams (Klassenlehrkraft, Sonder- und Sozialpädagoginnen und -pädagogen) sind im Stundenplan verankert. Die inhaltliche Ausgestaltung obliegt den jeweiligen Teams. Es geht in erster Linie um Absprachen zur individuellen Förderung, Organisation oder kurzfristigen inhaltlichen Unterrichtsgestaltung, weniger um gemeinsame konkrete Unterrichtsentwicklung. Teilweise werden parallele Leistungsüberprüfungen abgestimmt. Alle Klassen arbeiten mit dem sogenannten organisierten Pult, auf dem wichtige Informationen zur Klasse zu finden sind. Dort liegt auch der Klassenordner, in dem verbindliche Absprachen zuverlässig abgeheftet werden, sodass auf diese auch im Vertretungsfall zurückgegriffen werden kann. Ein Austausch auf fachlicher Ebene findet in den jeweiligen Fachkonferenzen statt, mitunter auch auf den neu strukturierten Gesamtkonferenzen. Die Schule hat sich

auf ein gemeinsames Bild des Lernens verständigt, das als wertvolle Basis für die notwendige weiterzuverfolgende gemeinsame Unterrichtsentwicklung dienen kann.

Mit Besetzung der didaktischen Koordination ist die Weiterarbeit an den Curricula bzw. den Stoffverteilungsplänen wiederaufgenommen worden. Die Schule steht nun vor der Aufgabe, Strukturen zu sichern, die eine systematische gemeinsame Unterrichtsentwicklung und deren verbindliche Umsetzung ermöglichen können. Die der Schulinspektion eingereichten Curricula haben zwar angegliche Formate, diese sind jedoch teilweise nicht oder recht unterschiedlich gefüllt. Als positiv herausragend ist das Handbuch für Methoden und Unterrichtsprinzipien zu nennen. Diese gilt es nun verbindlich zu implementieren, wie die Eindrücke des Inspektions-teams aus den beobachteten Unterrichtssequenzen erkennen lassen (vgl. 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten). Alle Curricula und Protokolle sind auf der digitalen Plattform IServ abgelegt und dort einsehbar.

stark:	-
eher stark:	-
eher schwach:	2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit/Curriculum
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Eltern sind die Leistungsanforderungen weitestgehend transparent. Pro Schuljahr findet ein Lernentwicklungsgespräch statt; in den Abgangsklassen werden zwei Gespräche geführt. Dort getroffene Lernzielvereinbarungen – im Grundschulbereich sind dies ein soziales und ein fachliches Lernziel – werden u. a. im Logbuch stets einsehbar festgehalten, jedoch unterschiedlich nachhaltig verfolgt. Die Pädagoginnen und Pädagogen kennen den Leistungs- und Entwicklungsstand ihrer Schülerinnen und Schüler und überprüfen ihn regelmäßig. Eine entsprechende individuelle Lernprozessbegleitung im Unterricht ist hingegen insgesamt seltener zu beobachten – außer regelmäßig in der persönlichen Lernzeitstunde „PerLe“ (Sekundarstufe I) bzw. Lerninsel (Grundschule). Gelegentlich schätzen die Schülerinnen und Schüler ihr Arbeitsverhalten mittels einer Daumen- oder 5-Finger-Probe ein. Ansonsten werden sie jedoch eher selten dazu angehalten, den eigenen Lernprozess und Leistungsstand selbst zu reflektieren. Während den Schülerinnen und Schülern im Klassenrat zunehmend Verantwortung übergeben wird, ist der Unterricht kaum darauf ausgerichtet, Spielräume für die eigene Verantwortungsübernahme zu ermöglichen (vgl. 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten). Ein Fundament, diesen Bereich zu stärken, ist mit dem vorhandenen, jedoch noch zu implementierenden Methodencurriculum und mitunter genutzten Arbeitsplänen bereits gelegt.

In wöchentlichen Teamsitzungen wird das Konzept, die Schülerinnen und Schüler bei der Berufs- und Studienorientierung (BOSO) zu begleiten, gerade dahingehend überarbeitet, diesen Bereich bereits in jüngeren Jahrgängen curricular im Unterricht zu verankern, nach Möglichkeit mit den Wahlpflichtkursen zu verknüpfen und

Verantwortlichkeiten transparent festzulegen. Zudem hat sich die Schule auf der Veddel durch Einbindung vieler Kooperationspartner breiter in ihrem Angebot aufgestellt, mit dem Ziel, dass ihre Schulabgängerinnen und -abgänger einen zu ihnen passenden Ausbildungsplatz finden. Doch bereits jetzt ist die Schule auf der Veddel im für die Schülerschaft wichtigen BOSO-Bereich gut aufgestellt, allen voran das Projekt Klasse 10+, in dem die Schülerinnen und Schüler nach Klasse 10 eng in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Praktika bis zum Start in die Ausbildung begleitet werden. Einen wöchentlichen Praxislerntag gibt es seit diesem Schuljahr auch in einer 9. und 10. Klasse. Die Schule auf der Veddel, die eng mit der berufsbildenden Schule BS04 zusammenarbeitet, ist zum wiederholten Male mit dem Qualitätssiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ ausgezeichnet worden.

Eine konstruktive Feedbackkultur, beispielsweise in Form kollegialer Unterrichtshospitationen oder eines systematischen Feedbacks der Schülerinnen und Schüler an die Pädagoginnen und Pädagogen, ist nicht etabliert. Vereinzelt befragen Lehrkräfte ihre Klasse zum Unterrichtsgeschehen oder nutzen ihre Doppelbesetzung für ein anschließendes Feedback. Verfügbare Leistungsdaten, z. B. die KERMIT-Ergebnisse, bilden derzeit eher keine Grundlage für die gemeinsame systematische Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die didaktische Leitung erhält alle Ergebnisse. Diese werden ebenso wie die durchgeführten standardisierten Tests (z. B. HSP und SCHNABEL) als Diagnostik für anschließende Fördermaßnahmen genutzt. Die vorliegenden Daten adressatengerecht zu kommunizieren und sich ihrer für die weitere Unterrichtsentwicklung zu bedienen stellt noch eine Herausforderung dar, die in der Vergangenheit schon einmal initiativ angegangen, jedoch, da nicht im zentralen Fokus liegend, nicht weiterverfolgt wurde.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Durch ein gutes Lernklima und eine überwiegend effiziente Klassenführung gelingt es den Pädagoginnen und Pädagogen der Schule auf der Veddel, insgesamt eine solide Grundlage für erfolgreiches Lernen zu schaffen. Der wertschätzende und respektvolle Umgangston zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern, das überwiegend freundliche und rücksichtsvolle Miteinander innerhalb der Schülerschaft sowie ein angemessener Umgang mit Schülerfehlern schaffen eine positive Lernatmosphäre. In der Regel werden die Schülerinnen und Schüler über den geplanten Unterrichtsverlauf informiert; seltener hingegen sind ihnen die inhaltlichen oder methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde bekannt. Das Erreichen der jeweiligen Lernziele wird angemessen überprüft. Dies geschieht im

überwiegend lehrerzentriert geführten Unterricht in der Regel durch die Lehrkraft, weniger durch Selbstkontrolle.

Neben den gerade aufgeführten Bereichen Lernklima und Klassenführung steht ein dritter Gelingensbereich guten Unterrichts: Bei der Schülermotivation und der Ermöglichung aktiven Lernens nahm das Inspektionsteam ein sehr heterogenes Bild wahr. Die Schülerinnen und Schüler mit in die Verantwortung für ihr Lernen zu nehmen ist noch eine Herausforderung für die Schule. Die im Methodencurriculum aufgeführten kooperativen Lernformen beispielsweise waren für das Inspektionsteam an den Schulbesuchstagen kaum zu beobachten. Gleichwohl sind den meisten Schülerinnen und Schülern aus dem Unterricht sowohl die Arbeit an Stationen als auch der gelegentliche Einsatz eines Arbeitsplans bekannt. Aktivierend und motivierend für den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler ist, dass die Lehrkräfte diesen häufig über mehrere Sinne steuern und ein gelegentlicher Austausch mit der Sitznachbarin und dem Sitznachbarn stattfindet. Weitere Gelegenheiten, kommunikative Fähigkeiten zu lernen und anzuwenden sowie eigene Ideen und Vorstellungen mit denen anderer zu reflektieren und weiterzuentwickeln, entstehen überwiegend in fragegeleiteten Unterrichtsgesprächen.

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Schule auf der Veddel kennen ihre Schülerinnen und Schüler gut, was im Umgang miteinander deutlich wahrzunehmen ist. Die Basis für den vierten Gelingensbereich guten Unterrichts, die Differenzierung und kompetenzorientierte Förderung, ist gelegt. Es ist für alle Pädagoginnen und Pädagogen selbstverständlich, für ihre Schülerinnen und Schüler da zu sein, wenn diese Unterstützung brauchen. Die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler bereits bei der Unterrichtsgestaltung zu berücksichtigen gelingt teilweise. Im Unterricht der Schule auf der Veddel ist zu erkennen, dass das in diesem Jahr aufgestellte gemeinsame Bild vom Lernen Einzug in die Praxis hält. Die inklusive Haltung des Kollegiums ist deutlich wahrzunehmen. Dennoch zeigen sich Entwicklungsfelder in der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung, um die Qualitätsunterschiede einzelner Unterrichtssequenzen, z. B. im Bereich der Differenzierung, zu minimieren und die Gesamtqualität insbesondere im Bereich des aktiven Lernens zu steigern.

Die Gewährleistung zusätzlicher, auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmter Förderangebote ist der Schwerpunktschule Inklusion sehr wichtig. Eine schulinterne Klausurtagung Sonderpädagogik trug zum klar definierten, transparenten Aufgaben- und Rollenverständnis im multiprofessionellen Kollegium bei. Das aktuelle, sehr umfassende und handlungsleitende Förderkonzept (Stand 2019) zeigt, dass dieser Bereich stark ausgebaut ist, und führt dennoch weitere Entwicklungsvorhaben auf, wie den Ausbau des auch jetzt schon bedienten Bereichs besonderer Begabungen. In der Sprachförderung hat die Grundschule gerade das Programm MITsprache eingeführt. Alle nutzen die Chance, die im Gebäude ansässige Stadtteilbücherei regelmäßig zu besuchen. Neben der regelhaften Lernförderung in Deutsch, Mathematik und Englisch arbeitet die Schule u. a. in Kooperation mit SchlauFox im JEA-Programm (Jedem Kind ein Abschluss), um die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf ihren Lernwegen zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu unterstützen. Darüber hinaus gibt es viele teilweise im Ganzttag verankerte attraktive Angebote, um die verschiedenen Interessen der Schülerinnen und Schüler zu fördern, z. B. das Tanzprojekt Step by Step, herkunftssprachlicher Unterricht, JeKi (Jedem Kind ein Instrument) oder die Patenschaft des Orchesters „ensemble reflector“

für die fünften Klassen im Rahmen des Kulturagentenprogramms. Der kulturelle Bereich wird in der Sekundarstufe I zudem durch die gerade erfolgte Einrichtung einer Profilklassse „Kultur“ gestärkt. Stets arbeiten die an Förderung beteiligten Pädagoginnen und Pädagogen mit den externen Kooperationspartnern konstruktiv zusammen. In den wöchentlichen Jahrgangsteamsitzungen treffen sich die Klassenlehrkräfte, die jeweiligen Sonderpädagoginnen bzw. -pädagogen sowie die Sozialpädagoginnen bzw. -pädagogen, u. a. um sich über gezielte Förderplanungen abzustimmen. Die Förderpläne orientieren sich an den verbindlichen Standards.

Ein angemessenes Verhalten aller Schulbeteiligten ist der Schule auf der Veddel äußerst wichtig. Ein Gesamtkonzept zum sozialen Lernen liegt nicht vor, dennoch hat die Schule verschiedene Maßnahmen, die das Sozialverhalten fördern, erfolgreich etabliert: Ferdi in Klasse 2, das Sozialtraining in der 4. Klasse, die Projektwoche „Gemeinsam Klasse sein“ in den Jahrgängen 5 und 6 – im Letzteren mit dem Schwerpunkt Cybermobbing. Auch Streitschlichterinnen und Streitschlichter sind mittlerweile erfolgreich im Einsatz. In zwei integrativen Lerngruppen bekommen Schülerinnen und Schüler mit besonders herausforderndem Verhalten stundenweise Unterstützung mit dem Ziel, wieder vollständig im Klassenverband am Unterricht teilnehmen zu können. Das im Sozialraum eng vernetzte Beratungsteam der Schule zeigt sich u. a. für diesen Präventionsbereich zuständig. Die Schule auf der Veddel hat eine Hausordnung; jede Klasse vereinbart ihre eigenen im Klassenraum ausgehängten Regeln. Gemeinsam dokumentierte Schulregeln haben sich überholt. Einzelne Regeln sind selbstverständlich, andere sind unklar. Dennoch gibt es derzeit im Kollegium keinen Konsens darüber, für die heterogene Schülerschaft gemeinsam definierte Schulregeln aufzustellen. Aus Sicht des Schulinspektionsteams ist das Leitbild keine Alternative, jedoch eine gute Grundlage, um sich auf einen transparenten Regelkonsens für die gesamte Schule auf der Veddel zu einigen.

stark:	2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher schwach:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Der überwiegende Teil der Schülerschaft geht gern in die Schule auf der Veddel und zeigt sich mit den unterschiedlichen Aspekten des Schullebens zufrieden. Insbesondere loben die Schülerinnen und Schüler die Pädagoginnen und Pädagogen. Auch die Eltern stehen im Großen und Ganzen hinter dem Konzept der Schule. Dabei würdigen sie die Sicherheit gebende Langform von der Vorschule bis Klasse 10 und heben insbesondere ihre Wertschätzung für die neue Schulleitung hervor.

Die Pädagoginnen und Pädagogen fühlen sich der Schule auf der Veddel sehr verbunden und arbeiten gern im offenen, sich gegenseitig unterstützenden Kollegium.

Nach der starken Schulentwicklung in den letzten Jahren, in die sie an vielen Stellen eingebunden waren, wünschen sie sich nun Zeit, um ihr Engagement verstärkt auf den Unterricht zu richten.

- stark:** -
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -